

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

26.6.1829 (Nr. 175)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 175.

Freitag, den 26. Juni

1829.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 24. Juni.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Türkei. — Schlacht bei Schumla.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 24. Juni, Nr. XIII, enthält noch folgende Bekanntmachung:

Das Gesetz vom 14. Mai 1828, die Beförderung des Bergbaues betreffend, bestimmt:

- 1) daß jährlich 9000 fl. zu Prämien auf Bergbau jeder Art, welchen Privatpersonen durch Eröffnung neuer, oder Wiederaufnahme alter im Freien gelegenen Gruben unternehmen, oder seit dem 1. Juni 1825 unterommen und fortgesetzt haben, verwendet werden sollen;
- 2) daß die Prämie in 25 pCt. der Summe bestehen soll, welche die Betriebs-Rechnungen als wirklichen Zuschuß der Unternehmer zur Betriebskasse einer Grube nachweisen, nach Abzug des Betrags, der nicht unmittelbar auf den Gruben- und Hüttenbetrieb verwendet worden ist;
- 3) daß in Jahren, wo die Summe von 9000 fl. durch Prämien nicht erschöpft wird, der Rest zur Unterstützung der schon vor dem 1. Juni 1825 im Betrieb gestandenen Gruben verwendet, und im Verhältniß der Zubußen vertheilt werden soll, mit der Beschränkung, daß diese Unterstützung 25 pCt. der unmittelbar auf den Gruben- und Hüttenbetrieb verwendeten Summe nicht übersteigen darf.

Um diesen gesetzlichen Bestimmungen zu genügen, und in Erwägung, daß die ausgesetzte Summe durch die Ansprüche derjenigen, welche seit 1825 bis 1. Juni d. J. neue Gruben eröffnet, oder alte im Freien gelegene wieder aufgenommen und fortgebaut haben, nicht erschöpft wird; sieht man sich veranlaßt; sämtliche Gewerkschaften und Eigenlöhner, welche im Lauf des abgewichenen Finanzjahrs (1. Juni 1828 bis 31. Mai 1829) Bergbau betrieben haben, aufzufordern, ihre Ansprüche auf die gesetzliche Prämie und beziehungsweise Unterstützung binnen 2 Monaten bei der Direktion der Salinen-, Berg- und Hüttenwerke auf die in der Vollzugs-Berordnung vom 7. Juni 1828 (Regierungsblatt Nr. IX) vorgeschriebene Weise geltend zu machen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 19. Juni 1829.

Finanzministerium.

v. Böckh.

Vdt. Roman,

Baiern.

Brückenau, den 20. Juni. J. kön. MM. sind am 15. d. Nachts 11 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn dahier angekommen. — Der am 17. d. M. von Stuttgart dahier angekommene kön. polnische General-Lieutenant von Weyssenhof, welcher mit einer Sendung des Kaisers Nikolaus an Se. Maj. den König in Betreff der zu Warschau statt gefundenen Krönung beauftragt war, hatte am 18. d. bei Sr. Maj. Audienz, und wurde hierauf, nebst seinem Adjutanten, zur Tafel gezogen. Heute hat derselbe die Rückreise nach Warschau angetreten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Juni.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 5, 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 20 Cent.

— Eine telegraphische Depesche, datirt Toulon den 21. Juni Abends, meldet: der H. Marschall Maison sey am Bord der Dido so eben angekommen.

— Auf den Bericht des Hrn. Untersuchungs-Richters hat die Rathskammer erklärt, daß kein Grund vorhanden sey, um gegen Hrn. Barthelemy, Verfasser des Gedichts; "Le Fils de l'Homme" gerichtlich zu verfahren; allein der königl. H. Procurator hat gegen diese Entscheidung Appellation eingelegt.

Metz, den 22. Juni. Von dem Wahlkollegium der Mosel ist so eben H. von Balzac, ministerieller Kandidat, zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt worden; er hat 5 Stimmen mehr als der General Semele, Kandidat der Liberalen, erhalten.

— Das zu Toulon herauskommende Aviso de la Mediterranée vom 13. Juni meldet: H. Signoret, Artillerie-Kapitän erster Klasse, ist zum Kommando der 84 Artilleristen berufen, welche auf die Bombardier-Gallioten der Cyclope, Ucheron, Vulcan, Aetna, Vesuv und la Dore, vertheilt werden sollen. Die Ausrüstungen dieser Bomben-Schiffe wird äußerst thätig betrieben, um unverzüglich das Bombardement von Algier zu unternehmen. H. Signoret wird sich auf dem Linienschiff la Provence, das die Division beschießen soll, einschiffen. Dieser Umstand bestätigt, was wir schon früher sagten, daß der H. Vizeadmiral de Rigny nicht vor Algier gehen wird; denn der Conquérant ist immer bereit, ihn an Bord zu nehmen und, aller Wahrscheinlichkeit nach, im

die Levante zu führen, um das Oberkommando der dortigen Station wieder anzutreten.

— Die Straßburger Zeitung meldet, daß die königliche Manufaktur von blanken Gewehren (Säbel, Degen, Bayonette) in Klingenthal, im Jahr 1830, also gerade nach hundertjährigem Bestehen, völlig aufgeho- ben und durch eine andere ersetzt werden soll, welche die Regierung zu Chatellerault (im Bienne-Departement) hat erbauen lassen. Mehrere Arbeiter und Angestellte aus Klingenthal seyen bereits im vorigen Jänner aus Klin- genthal nach Chatellerault abgereist.

— Am 6. Juni hat es zu Noircourt, im Bezirk von Laon, geschneit und gehagelt.

Großbritannien.

London, den 19. Juni. Die jüngsten Briefe aus Lissabon und Oporto melden neue Hinrichtungen.

— Das neue Post-Bureau unserer Stadt, eines der größten Gebäude in England, unfern der St. Pauls- kirche, wird am 12. August eröffnet.

Niederlande.

In diesem Jahre werden 128 Schiffe auf den Heer- ringsfang ausgesegelt, wovon bereits 80 im Hafen von Vlaardingen versammelt sind.

Oesterreich.

Wien, den 20. Juni. Metalliques 98 $\frac{1}{10}$; Bank- aktien 1115.

— Unser Votschaster am kais. russ. Hofe, General Graf Fiquelmont, wird am 25. d. auf seinen Posten nach Petersburg abgehen.

Preussen.

Berlin, den 20. Juni. K. Kön. H. H. der Groß- herzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind gestern von Neu-Strelitz hier eingetroffen, und in die für Höchstselben auf dem Kön. Schlosse in Bereitschaft geset- ten Zimmer abgetreten.

— Gestern gab der hiesige kais. russ. Gesandte, Graf von Alopeus, zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, einen großen Ball, welcher zu den glänzendsten Festen gehört, welche seit längerer Zeit in dieser Residenz statt gefunden haben. Die äußere Dekorirung des Hôtels, so wie die der Treppe, des Flurs und der inneren Gemächer, namentlich des über- aus schönen Tanzsaales, hatte der Königl. Dekorations- Maler H. Gropius übernommen. Der Balkon des Hau- ses bildete einen Blumenford, und die Säulen, welche denselben tragen, so wie das Portal, waren mit Blumen- gewinden und farbigen Lampen sehr geschmackvoll ver- ziert. Vor dem Hause verbreiteten mehrere auf Dreiß- ßen emporlodernde Flammen weit und breit einen hellen Schein, und erhöhten das Magische der nächtlichen Be- leuchtung. Se. Maj. der König, Ihre Maj. die Kaiserin und die gesammte Königl. Familie, so wie die hier anwe- sende fremden hohen Herrschaften, geruhten an dem Feste Theil zu nehmen. Der Ball begann um 9 Uhr. Bei dem Souper nahmen Ihre Maj. die Kaiserin und Se.

Maj. der König mit dem Kronprinzen und den anwesens- den Prinzessinnen K. H. an einer besondern Tafel Platz. Ihre Maj. die Kaiserin beehrten die Gesellschaft bis nach 1 Uhr mit Allerhöchsthier Gegenwart; die Kö- nigliche Familie und die übrigen höchsten Herrschaften verweilten dagegen bis 3 Uhr Morgens, wo das Fest ein Ende hatte.

Polen.

Warschau, den 18. Juni. Se. Maj. der Kaiser sind am 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, und K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Weimar gestern Nachmittags hier eingetroffen. — Die gesammte russische und polnische Infanterie rückt morgen in das Lager bei Warschau. Dasselbst wird am folgenden Tage, zur Jahresfeier der Wiederherstellung des Königreichs Po- len, Gottesdienst und große Parade statt haben. — Für die hiesigen Armen haben des Kaisers Maj. 200,000 fl. auszufetzen geruht, deren Vertheilung von einer beson- ders dazu niedergesetzten Kommission bewirkt werden soll.

Rußland.

(Aus dem Hamburger Korrespondenten.)

Petersburg, den 10. Juni. Folgende auf die Bittschrift der Kaufmannschaft und der Handwerker der Stadt Mitau, von der Hebräer-Kommittee entworfene und der Minister-Kommittee vorgelegte Vorschläge, zur Verminderung der Juden in Kurland, sind von Sr. Maj. dem Kaiser Allerhöchst bestätigt worden: 1) Juden, die nach der letzten Aufnahme im kurländis- schen Kameralhofe eingeschrieben sind, werden als Ein- wohner von Kurland anerkannt. 2) Jede Judenfamilie dieser Klasse erhält von dem Magistrate derjenigen Stadt, welcher sie zugeschrieben worden, einen Schein über ihr Ansässigkeitsrecht in Kurland. 3) Kein Jude darf aus andern Gouvernements nach Kurland überziehen, um sich daselbst niederzulassen. 4) Juden, die einmal Kur- land verlassen, und sich in andern Gouvernements nie- dergelassen haben, können nie wieder in Kurland ansäs- sig werden. 5) Die Eheverbindung eines auswärtis- gen Juden mit einer kurländischen Jüdin, gibt Erstrem kein Recht, sich in Kurland einheimisch niederzulassen. 6) Jede an einen auswärtigen Juden verheirathete kur- ländische Jüdin verliert ihr Niederlassungsrecht in Kur- land. 7) Juden, die bei der letzten Revision nicht ein- geschrieben worden sind, wenn sie gleich den oben im 2ten Punkte erwähnten Magistratschein vorweisen können, werden nicht als Einwohner von Kurland anerkannt, son- dern sind gehalten, das Gouvernement zu verlassen, und zwar müssen a) ausländische Juden nach Grundlage der Ukasen vom 30. Juli 1824, und vom 25. August 1825 das Land räumen. b) Polnische Juden müssen nach dem Königreiche Polen zurückkehren, gemäß des Allerhöchst be- stätigten Beschlusses der Minister-Kommittee vom 26. Okt. 1828. c) Russische Juden werden nach den Städten und Orten geschickt, wohin sie laut den Revisions-Angaben gehören. 8) Juden, die nirgends eingeschrieben sind, sollen, nach Grundlage der Ukase vom 28. Februar 1819,

in eines der Gouvernements, in denen es den Hebräern erlaubt ist, sich eine beständige Niederlassung zu wählen, geschickt, und in diejenigen Gemeinden eingeschrieben werden, zu denen sie, ihrer Verwandtschaft nach, gehören. 9) Solchen nirgends eingeschriebenen Juden, die in andern Gouvernements keine Anverwandte haben, wird auf Grundlage des Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Reichsrathes vom 30. Okt. 1827 ein sechsmonatlicher Termin gegeben, um eine zu ihrer Aufnahme bereitwillige Gemeinde zu suchen. 10) Wenn Juden dieser letzteren Klasse unbewegliches Vermögen besitzen, so soll ihnen, nach der Bestimmung des erwähnten Beschlusses des Reichsrathes, eine Zeit von zwei Jahren zum Verkaufe ihres Vermögens verstattet, nach Verlauf dieser Zeit aber dasselbe zu ihrem Vortheil öffentlich versteigert werden. 11) Wenn vor Ablauf des zur Einschreibung in eine andere Gemeinde gestatteten sechsmonatlichen Termins eine Rekruten-Aushebung ausgeschrieben wird, so sollen diese Juden vorzugsweise zu Rekruten abgegeben werden. 12) Wenn Juden, die zur Kategorie derjenigen gehören, von denen der 8te und 9te Punkt handelt, binnen der festgesetzten Zeit keine zu ihrer Aufnahme bereitwillige Gemeinde finden, so sollen sie zum Kriegsdienste, falls sie dazu tauglich sind, abgegeben, die Untauglichen aber nach Sibirien zur Kolonisirung geschickt werden. 13) Alle Juden, die sich nach dem Manifeste vom 22. August 1826 nicht gemeldet haben, und nirgends eingeschrieben sind, sollen, wenn sie für den Kriegsdienst tauglich sind, zu Soldaten abgegeben, die Untauglichen dagegen nach Sibirien zur Kolonisirung geschickt werden. Petersburg, den 13. Juni. Vor einigen Tagen reisten von hier ab: der Leibmedikus Wylie nach Lutschin, und der General-Adjutant Potemkin nach dem Hauptquartier des abgesonderten kaukasischen Korps.

Schreiben von der Newa vom 10. Juni. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers, Fürst Dolgorucki, der vor einigen Tage von Petersburg nach Lissis abgieng, wird sich, dem Bernehmen nach, demnächst mit Aufträgen unserer Regierung an den persischen Thronfolger, Abbas Mirza, nach Lauris begeben. Auch wird versichert, es sey bereits ein neuer Gesandter am Hofe zu Teheran ernannt, als welcher der Generalmajor Murawjew bezeichnet wird. Alle Gerüchte von einem Bruche zwischen beiden Höfen scheinen demnach ungegründet zu seyn.

— Aus Lissis schreibt man, daß der Prinz Chosreff Mirza, Sohn von Abbas Mirza, dort am 19. Mai angekommen war. Am Thore wurde er von einer Abtheilung russischer Truppen empfangen, und zur Wohnung Sr. Erz. des Grafen Paslewitsch-Erivansky, wo ihn sowohl unsere Generale, als die vor dem Prinzen angekommenen Mirzas Massud und Saleh erwarteten, geführt. Der Prinz hatte zum Begleiter den Emir oder Chef des Generalstabs Abbas Mirza's, Namens Nizam. Der Oberbefehlshaber führte darauf in seinem eigenen Wagen den Prinzen Chosreff-Mirza bis zu dem Hause, das zu seinem Empfange vorbereitet war, nahm dort mit

demselben ein Mittagsmahl ein, und kehrte darauf in seine Behausung zurück.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal d'Odessa vom 6. Juni enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei:

„Vom 18. Mai. Sr. Erz. der Oberbefehlshaber und der Chef des Generalstabes der Armee haben die Festung Silistria rekognoszirt. Als der Feind dieß wahr genommen hatte, machte er ein fürchterliches Artillerie Feuer. Der General-Lieutenant Krassowsky, der sich bei dem Oberbefehlshaber befand, erhielt durch eine Kugel eine Kontusion an der rechten Schulter. Sr. Erz. befinden sich außer Gefahr. — Ein Detaschement Kosaken, welches gegen das Dorf Ujurlotor, auf der Straße nach Schumla, beordert worden war, stieß auf keinen Feind. Die Patrouillen streiften bis zu den Positionen des Detaschements des General-Lieutenants Baron von Kreuz, bei Sujuk-Kaurtscha. — Der General-Adjutant Kisseff, Kommandant des vierten Reserve-Kavalleriekorps meldet, daß die Türken am 12. Mai in der Frühe einen Ausfall in zwei Massen, mit Geschütz, aus Giurgewo gemacht haben. Die Kavallerie hatte bereits mit dem Kosakosky'schen Kosaken-Regiment eine Fällade angefangen; allein, als der Feind eine Verstärkung von der Division der berittenen Jäger mit vier Kanonen ankommen sah, zog er sich in die Festung zurück.“

Vom 19. Mai. Um 2 Uhr Nachmittags eröffneten einige türkische Massen, die aus Silistria herausgekommen waren, gegen unsere Vorposten ein Feuer, das von dem Feuer einer Bastion unterstützt wurde. Der Generalmajor Fürst Proseroffsky, der sich auf den Vorposten befand, griff den Feind kräftig an, und nöthigte ihn, sich in seine Vorwerke zurückzuziehen, nachdem er ihm einen beträchtlichen Verlust beigebracht hatte; allein auf seinem Rückwege wurde dieser unerschrockene General durch eine Kugel getödtet. — Der General-Lieutenant Baron v. Kreuz meldet, daßer am 14. Mai an der Spitze seines Detaschements aus seinem Lager bei Ivernesti aufgebrochen sey. Er langte am selben Tage zu Bekirkibi an, wo er sich mit einer andern Abtheilung eines Detaschements, welches aus der zweiten Brigade der siebenten Division und den Kosaken-Regimentern Popoff und Karpoff 4. bestand, vereinigte, und am folgenden Tage, den 15. Mai, in Kaurtscha eintraf. Der Generalmajor Scheremeteff wurde mit der Avantgarde, die aus dem Smolenski'schen Ushanen-Regiment und dem Kosaken-Regiment Karpoff 1. bestand, vorangeschickt, um den Feind zu rekognosziren. Als er sich dem Dorfe Kaurtscha näherte, ward er die Türken gewahr, die sich in den Gehölzen verbargen. Er verfolgte sie 10 Werste weit, nahm ihnen 9 Gefangene, 70 Pferde und 400 Stück Vieh ab. Unserer Seite wurde ein einziger Ushan getödtet.“

„Vom 21. Mai. Um 11 Uhr Abends rückte eine starke türkische Masse, die Kavallerie bei sich hatte, unter Begünstigung der Nacht, durch eine Schlucht, zwischen den Redouten Nr. 23 und 19 gegen unsere Vorpo-

ken vor, und griff sie unversehens an. Allein die Reserve, die augenblicklich ankam, warf sich mit dem Bayonnette auf den Feind, und drängte ihn, mit beträchtlichem Verluste, gegen den Platz zurück. Unserer Seite sind ein Gemeiner getödtet, fünf Gemeine und Unteroffiziere verwundet, und zwei Mann vermisst. — Die Congreve'schen Raketen, welche von unseren Batterien jenseits der Donau geworfen worden sind, haben einen Brand in der Stadt verursacht, der von 11 Uhr Abends bis zum Anbruch des Tages dauerte.

— Das nämliche Journal enthält Folgendes aus Borna:

„Einer unser Posten zwischen Derwno und Pravodny wurde in der Nacht vom 17. Mai durch den Großwesnier in Person, an der Spitze von 28,000 Mann, angegriffen. Vier Regimenter, unter dem General Rindin, schlugen den Feind trotz aller seiner Anstrengungen zurück; seine regulirten Truppen erlitten ungeheuren Verlust in dem Graben, über welchen sie fruchtlos zu setzen versuchten. Man kann den Verlust der Türken, welche nicht nur ihre Verwundeten, sondern auch ihre Todten fortzutragen pflegen, nach der Thatsache beurtheilen, daß man 600 Leichname, meist von regulirten Truppen, an unsern Verschanzungen zählte. Aus einem aufgefangenen Briefe des Großwesniers an Hussein-Pascha zu Rustschuk erfahren wir, daß der Großwesnier selbst bei diesem Angriffe durch eine matte Kugel am Fuße verwundet wurde. Der Großwesnier sagt in diesem Briefe, er habe sich selbst der Gefahr aussetzen müssen, um seinen Pascha's ein Beispiel zu geben, die den Russen nicht nachahmen wollten, deren Anführer man immer an der Spitze ihrer Kolonnen kämpften, und im Fall der Noth sterben sehe.“

— Dasselbe Blatt macht bei Mittheilung des Berichtes über das Gefecht des „Mercurius“ mit 2 türkischen Linien Schiffen (s. Karlsr. Ztg. Nr. 173) folgende Bemerkung: „Am Bord eines Kriegsschiffes kann die Mannschaft immer nur die Geschütze des einen Borde (entweder Backbord oder Steuerbord) bedienen. Wenn von beiden Seiten gefeuert wird, kann von 2 Geschützen nur eins benutzt werden; der Mercurius konnte mithin, als er zwischen den beiden feindlichen Schiffen lag, nur mit 9 Kanonen die Schüsse von 92 Feuerschländen erwidern; bringt man nun vollends den Unterschied des Kalibers in Anschlag, so tritt die Ungleichheit des furchtbaren Kampfes noch in ein grelleres Licht.“

Türkei.

(Aus der Allg. Zeitung.)

Konstantinopel, den 1. Juni. (Aus einem über Odeffa eingegangenen Schreiben.) Ueber die vom 17. bis 19. Mai statt gefundenen Gefechte bei Prawadi hat die Pforte endlich offizielle Kriegsberichte aus dem Lager des Großwesniers bekannt gemacht. Die Moslims sind über diese Berichte, welche, wie leicht begreiflich, für ihre Waffen nur günstig lauten, sehr erfreut, und diese Stimmung wird durch das Eintreffen der bei Grekli eroberten

russischen Fregatte, die bei Bujukbere ankert, und an deren Anschauen sie sich weiden, noch vermehrt. Der Kapudan Pascha liegt bei Fanaraki vor Anker, ein anderer Theil seiner Flotte an der Mündung des Kanals am asiatischen Ufer, 5 Schiffe haben sich nach Burgas gewendet. Seit drei Tagen ist der Wind für die aus dem Mittelmeer kommenden Schiffe günstig, so daß die auf dem Wege befindlichen Votschafter Englands und Frankreichs ständlich hier erwartet werden. (Sie waren aber bekanntlich am 28. Mai noch bei Messina.) Alles ist zu ihrem Empfang in Bereitschaft. Am 29. Mai begaben sich die vom Sultan freigelassenen russischen Gefangenen, unter denen sich ein Graf Stackelberg befindet, an Bord eines östreichischen Schiffes, um nach Odeffa abzufegeln.

Bucharest, den 9. Juni. Obgleich seit dem 5. d. die Pest nicht weiter zugenommen hat, so sind doch alle Kaufläden und der Markt geschlossen, und alle Kommunikationen finden nur auf eine den furchtbaren Zeitumständen gemäße Art statt. Aus Galacz geht Nachricht ein, daß dort ebenfalls die Pest ausgebrochen ist. Ueber Silistria, ob es gleich nur eine Tagreise von hier entfernt ist, wissen wir nichts Sicheres, seit den schon mitgetheilten Nachrichten.

Warschau, den 19. Juni. Einem heute hier eingegangenen Berichte zufolge hat am 11. d. M. bei Schumla eine Schlacht statt gefunden, in welcher der Großwesnier total geschlagen worden ist, und seine gesammte Artillerie eingebüßt hat. Seine Armee, die aus mehr als 40,000 M. effektiver Truppen, worunter 22 Regimenter regulärer Infanterie, bestand, ist völlig zerstreut worden. Was dem Blutbade entrann, lief auseinander und rettete sich in die Wälder.

Der Ueberbringer dieser Nachricht, Fürst Trubekoi, Adjutant des Obergenerals Grafen Diebitsch, hatte das Schlachtfeld unmittelbar nach Beendigung des Kampfes verlassen. (Morgen das Nähere.)

Auszug aus den Karlsruber Witterungs-Beobachtungen.

25. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{3}{4}$	27 Z. 11,0 L.	17,0 G.	54 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10,4 L.	19,5 G.	50 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,0 L.	17,0 G.	51 G.	W.

Viel dichtes Gewölk mit wenig klaren Stellen — etwas regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. - 3.8 Gr. - 2.9 Gr.

Todes-Anzeige.

Den 23. dieses, Morgens $\frac{3}{4}$ 7 Uhr, starb zu Bruchsal, an den Folgen eines Schlagflusses, unser geliebter Sohn und Bruder, der großherzogl. badische Kammerherr und Forstmeister Freiherr Ludwig Gayling von Altsim, in seinem 44. Lebensjahre.

Ihren Verwandten und Freunden zeigen diesen schmerzlichen Verlust hiermit an die hinterbliebene

Karlsruhe, den 25. Juni 1829.

Mutter und Geschwister.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Werke noch im Subscriptionspreis zu haben:

- Walter Scotts Werke. 18 — 1568 à 9 fr.
 Karoline Pichler dito 18 — 568 à 9 fr.
 Claudens dito 18 — 808 à 9 fr.
 Schilling3 dito 18 — 358 à 10 fr.
 Shakespeares dito 1r — 5r à 48 fr.
 Damenbibliothek von A. Schreiber. 1r — 16r à 36 fr.
 Römische Prosaiker. 18 — 398 à 18 fr.
 Griechische dito. 18 — 548 à 18 fr.
 Unsere Zeit. 18 — 818 à 15 fr.
 Geschichtskunde von der Regierung Friedrichs des Großen bis auf unsere Zeit. 18 — 188 à 15 fr.
 Collection portative d'oeuvres choisies de la littérature française, ancienne et moderne. I. Ser. 18 — 858 à 12 fr.
 Dito II. Serie. 18 — 528 à 12 fr.
 Van der Velde's Werke. N. N. 1r — 5r Band à 50 fr.
 Das Weltall. 18 u. 268 à 18 fr.
 Pantheon ausgezeichneter Erzählungen der Lieblingsdichter Europas. 18 — 58 à 30 fr.
 Geschichte d. Engl. Revolution von Karl I. bis Jakob II. 18 u. 28. à 15 fr.
 Die Vorzeit in histor. Gemälden. 18 28 38. à 15 fr.

Karlsruhe. [Etablissement.] Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er dahier eine Spezereihandlung etablirt und solche bereits eröffnet habe. Er empfiehlt besonders sein Lager in seinen holländischen und hamburgischen Rauchtabake, verschiedenen Sorten feinsten Thee in Originalbüchsen, und allen übrigen dahin gehörigen Artikeln.

Es wird sein eifrigstes Bestreben seyn, das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem man ihn beehren wird; er bittet daher um geneigten Zuspruch.

David A. Levinger,
alte Herrenstraße Nr. 15.

Bretten. [Bekanntmachung.] Sonntag, den 28. dieses, wird dahier das jährlich gewöhnliche Volksfest, das bürgerliche Peter und Paul-Freischießen, verbunden mit allerlei Volksbelustigungen, abgehalten.

Nebst dem neugeregelten Büchschießen, im Werth von 300 fl., welches die Schützengesellschaft unter Garantie des Stadtraths gibt, wird zum besondern Vergnügen der Herren

Schützen noch ein Schießen aus freier Hand mit Büsch-Büchsen auf ein laufendes Schwein statt finden; wozu wir sämtliche Freunde des geselligen Vergnügens höflichst einladen.

Bretten, den 16. Juni 1829.

Oberbürgermeister.

Gaum.

Bretten. [Anzeige und Empfehlung.] Bei Unterzeichnetem wird Sonntag, den 28. Juni, an dem dahiesigen Bürgerfreischießen, Mittags halb ein Uhr table d'hôte, und Abends nach dem Rückzug vom Schießplatz, zum geselligen Vergnügen des gebildeten Standes, Ball statt finden. Durch reelle und billige Bedienung wird er sich bemüht seyn lassen, jeden seiner verehrten Gönner und Freunde zu befriedigen, und sich bestens empfehlen.

Bretten, den 20. Juni 1829.

J. D. Schumann,
zur Krone.

Bretten. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf das Bürgerfreischießen Mittags table d'hôte und Abends Ball halte; wozu höflichst einladet und sich bestens empfiehlt.

G. A. Paravicini,

Posthalter und Gastgeber zum Ritter St. Georg.

Freyersbach. [Anzeige und Empfehlung.] Der unterzeichnete Brunnen- und Badwirth hat die Ehre einem verehrlichsten Publikum anzuzeigen, daß er seine Brunnen- und Badanstalt auf den 21. d. M. eröffnen wird. Er verspricht die billigste und prompteste Bedienung, und empfiehlt sich einem geneigten Zuspruche.

Hinsichtlich der Wirkungen seiner beiden Mineralquellen, besonders seines Schwefelsäuerlings, beruft er sich auf folgendes ihm vom Großherzog. Physikat Obertirch ausgestellte Zeugniß.

Freyersbach, bei Petersthal, den 15. Juni 1829.

Johannes Vörsig.

Physikats-Zeugniß.

Dem Brunnen- u. Badwirth Joh. Vörsig von Freyersbach, bei Petersthal, wird auf sein Ansuchen bezeugt, daß dessen zwei Mineralquellen, sowohl der Säuerling, als besonders aber der ganz nahe dabei liegende Schwefelsäuerling, seit ihrer Fassung und Benutzung sich in folgenden Uebeln, als bei Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, chronischen Catarrhen, besonders dem s. g. Magenbusten, der Sicht, asthmatischen Zufällen, besonders bei solchen, die eine Folge zurückgetretener Ausschlüge sind, bei chronischen Hautkrankheiten überhaupt, und bei chronischen Fußgeschwüren u. a. als heilkräftig bewiesen haben.

Die Resultate der im Sommer 1827 vorgenommenen chemischen Analyse dieser beiden Mineralquellen werden in der nächstens erscheinenden neuen Auflage der Brunnenchrift „die Mineralquellen im Großherzogthum Baden“ aufgeführt erscheinen.

Der Schwefelhydrogen-Gehalt des Schwefelsäuerlings hat sich durch die genauesten Prüfungen in Gegenwart mehrerer Aerzte und Sachverständigen als constant erwiesen, und obgleich die Quantität desselben klein ist, so zeigen die in die Sinne fallenden, noch mehr aber die medizinischen Eigenschaften dieses Mineralwassers den Schwefelhydrogen-Gehalt unverkennbar an.

Obertirch, den 13. Juni 1829.

(L. S.) Großherzogliches Physikat.

Dr. Steegmann.

Vdt. Obertirch, den 13. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Vdt. Aug.

Karlsruhe. [Kapital.] Ein Kapital von 5000 fl. liegt getheilt oder ganz, gegen 5 pEt. und doppelter gerichtlicher Versicherung, zum Darleihen parat, worüber das Rhodoc im Zeitungs-Komitee zu erfahren ist.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer in den dreißiger Jahren, welche Zeugnisse ihres gestifteten Betragens aufweisen kann, wünscht als Haushälterin oder bei Kindern einen Platz zu erhalten. Das Nähere ist im Hause Nr. 9 in der Waldhornstraße zu erfahren.

Heidelberg. [Dienst-Antrag.] Ein in allen Ober-Einnehmer-Geschäften vorzüglich bewandertes erster Scribent, kann eine Stell erhalten, und sogleich eintreten. Die hierzu Lust habenden Herren Scribenten wollen sich in portofreien Briefen mit ihren Bedingungen an Unterzeichneten wenden.

Heidelberg, den 20. Juni 1829.

Bowinkel, Obereinnehmer.

Kehl. [Gesuch.] Es wird in der Gegend von Offenburg eine vortheilhafte Delmühle-Einrichtung zu kaufen gesucht. Das Nähere ist bei Handelsmann J. J. Lindauer dahier zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Herrmann Haas, lange Straße Nr. 90, ist der zweite Stock mit 5 Piecen und der dritte mit 3 oder 7 Piecen, welcher auch auf Verlangen ganz abgegeben werden kann, auf den 23. October zu vermieten.

Karlsruhe. [Gitarren feil.] In der Neuthorstraße Nr. 12 sind zwei gute Gitarren um billige Preise zu verkaufen.

Karlsruhe. [Laden zu vermieten.] Durch den Ankauf eines Hauses, und Verbindlichkeit gegen den Eigenthümer meines jetzigen Lokals, sehe ich mich veranlaßt, solches, bestehend in einem schönen Laden (sammt Einrichtung), 3 Zimmern, 2 Kammern, geräumigem Magazin und gewölbtem Keller, zu vermieten; dieses Lokal ist seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, und auf den 23. Okt. zu beziehen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1829.

E. Dellmisch,

Zähringer-Straße Nr. 58.

Stadt Kehl. [Wirthshaus-Vermietung.] Am Montag, den 13. Juli d. J., des Nachmittags 2 Uhr, wird das Schwannewirthshaus sammt aller Zugehör die und Garten, dahier an der Hauptpostage gelegen, auf 4 Jahre in öffentlicher Steigerung vermiethet; wozu die Liebhaber in das Gasthaus zum Schwirt dahier andurch eingeladen werden.

Stadt Kehl, den 20. Juni 1829.

Oberbürgermeisteramt.

Marchal.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] In einer der angenehmen Gegenden des Breisgaus, nur eine halbe Stunde von der Landstraße von Basel nach Frankfurt entfernt, wird ein bedeutendes Lokale, das sich zu jeglicher Fabrication und Gewerbe vorzüglich gut eignet, sammt Wassergerechtigkeit, unter sehr annehmbaren und billigen Bedingungen, zum Verkauf angetragen. Wünscht man nähere Auskunft darüber zu erhalten, so beliebe man die Briefe, mit den Buchstaben M F A, franco an das Zeitungs-Komtoir zu senden, welches selbe ungesäumt an ihre Bestimmung befördern wird.

Bruchsal. [Die Tödtung der Jakob Adgelschen Ehefrau zu Uffstatt betr.] Der in unserer öffentlichen Bekanntmachung vom 13. d. M. signalisirte Alois Essig, dessen Vormöbne und damals nur als Jakob bekannt war, wurde heute auch eingebracht, wodurch jede weitere Nachforschung, auch seine Vernehmung gleichfalls ihre Erledigung erhalten hat.

Bruchsal, den 21. Juni 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Umrath.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Montag, den 20. Juli, und die folgenden Tage, werden die über 6 Monat verfallenen und diejenigen Leihhauspfänder, auf denen von der

letzten Prolongation noch Zinse haften, und wovon die Scheine noch bei der Leihhauskasse deponirt sind, im Gasthaus zum König von Preussen versteigert. Es kann jedoch die Prolongation dieser Pfänder bis zum 21. Juli noch nachgesucht werden.

Karlsruhe, den 18. Juni 1829.

Leihhaus-Verrechnung.

Eyth.

Karlsruhe. [Häuser- und Banplatz-Versteigerung.] Donnerstag, den 2. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, werden, in Gemäßheit hoher Befehung, die am 16. dieses dem Verkauf ausgesetzt gewesenen, zur Verlassenschaft weiland Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Christiane Louise gehörigen Gebäulichkeiten, nämlich:

1) das Palais, mit Nr. 19 der Schlossstraße bezeichnet, im Ganzen oder in den bekannten 3 Abtheilungen,

2) das dreistöckige Wohnhaus nebst Garten in der Schloßstraße, mit Nr. 12 bezeichnet,

einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Kaufsüchtigen wollen sich zu benannter Stunde im Palais Nr. 19 einfinden.

Aus Auftrag.

Stadtmarschall

Keller.

Offenburg. [Wein- und Hefe-Versteigerung.] Samstag, den 4. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, werden bei der unterfertigten Verrechnung

800 Ohm 1828r Wein

von verschiedenen Qualitäten — sodann

117 Ohm Hefe,

in scheidlichen Abtheilungen, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 21. Juni 1829.

St. A. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Schulden des Johannes Hetterich von Gerichsheim, wie zum Vorzugsnachweis haben dessen sämtliche Gläubiger auf

Dienstag, den 7. Juli d. J., frühe 8 Uhr,

bei Vermeidung des Masseauschlusses, dahier zu erscheinen.

Tauberbischofsheim, den 17. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr

300 Saum 1825r, 1824r, 1825r u. 1826r Zehntwein,

sodann

Donnerstags, den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Müllheim ohngefähr

80 Saum 1828r Wein

der Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten zugeschlagen werden.

Müllheim, den 20. Juni 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 8. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden ohngefähr

500 Ohm Wein

vom Jahr 1828 unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert, und daher die Liebhaber dazu eingeladen.

Ettenheim, den 20. Juni 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Feiner.

Schönaue. [Unterpandbuch - Erneuerung.] Die Erneuerung des Unterpandbuchs der Gemeinde Aßenbach ist angeordnet worden.

Wer auf Liegenschaften der Gemarkung Aßenbach Pfandrechte zu haben glaubt, hat solche, unter Vorlage der desfallsigen Urkunden,

den 27 und 28. Juli d. J.

der Renovationskommission, in der Sonne zu Aßenbach, um so gewisser anzumelden, als sonst der im alten Pandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene nicht gestrichene Eintrag ins neue Pandbuch zwar gleichlautend übertragen wird, ein jeder Pfandgläubiger aber sich diejenigen Nachteile selbst beizumessen hat, die voraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entstehen könnten.

Verfügt Schönaue, den 25. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Büchsenmachers Ludwig Cossäus dahier wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Freitag, den 31. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 19. Juni 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Wesler.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den pens. Stallbedienten und bürgerlichen Weinhändler Johann Dohs, von hier, ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation in diesseitigem Kanzlergebäude auf

Dienstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Juni 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

v. Baumbach.

Vdt. Sieglar.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Joseph Fröhlich von Hornberg wird hiermit der Sanitprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 8. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, in welcher sämtliche Gläubiger dahier zu erscheinen und zu liquidiren haben, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 26. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Gabriel Kallbrenner von Dettigheim ist Sanitprozess erkannt und Tagfahrt auf

Dienstag, den 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, bestimmt, wo sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, auf hiesiger Oberamtskanzlei ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Kastatt, den 20. Juni 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Puma.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Da über die Verlassenschaft des Franz Kissner von Elchesheim Sanitprozess erkannt ist, so werden dessen sämtliche Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Forderungen bei der auf

Mittwoch, den 22. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, bestimmten Tagfahrt in hiesiger Oberamtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Kastatt, den 20. Juni 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Puma.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Freiherrn Johann Friedrich Göler von Ravensburg zu Neuhof hat Gr. hochpr. Hofgericht des Mittelrheins zu Kastatt Sant erkannt und durch Rescript vom 26. v. M. Nr. 5777 I. Sen. den Unterzogenen mit dem Vollzug beauftragt. Zur Wahl eines Gläubigerausschusses und Masselurators, so wie zur Liquidation der Forderungen und Vorzugsstreit darüber ist Tagfahrt auf

den 14. Juli dieses Jahres,

früh 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher sämtliche Gläubiger des Freiherrn Johann Friedrich Göler von Ravensburg andurch aufgefordert, auf obenbenannten Termin, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, vor der ernannten Hofgerichtskommission zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, ihr Vorzugsrecht zugleich mit auszuführen, oder den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen.

Eppingen, den 6. Juni 1829.

Großherzogliche Hofgerichtskommission.

Ortalle.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Valentin Nieß von Diefenbach ist Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 16. Juli d. J.,

früh 9 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu die Gläubiger, unter dem Nachtheil des Ausschlusses, hiermit vorgeladen werden.

Eppingen, den 13. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortalle.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Andreas Böckle von Sulzfeld ist Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 16. Juli d. J.,

früh 9 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu die Gläubiger, unter dem Nachtheil des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Eppingen, den 25. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortalle.

Buchen. [Schulden-Liquidation.] Der Bürgermeister und ehemalige Posthalter Thomas Herth von Buchen hat sich zahlungsunfähig erklärt.

Es ist daher über dessen Vermögen der Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Streit über den Vorzug auf

Mittwoch, den 8. Juli d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo sämtliche Gläubiger unter dem Nachtheil zu erscheinen haben, daß sonst der Ausbleibende aus der vorhandenen Masse keine Zahlung erhalten und hinsichtlich der Liegenschaftsverfeigerung so angesehen werden soll, als willige er in den Antrag der Mehrheit der erschienenen Gläubiger ein.

Buchen, den 20. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hög.

Vdt. Bauer.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den dahiesigen Bürger und Bierbrauermeister Johann Kascho hat man unterem heutigen Sant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation und Präferenzverhandlung auf

den 1. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, dahier anberaumt. Es werden daher dessen unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, zu dem Ende auf den anberaumten Termin zu erscheinen, und zwar unter dem Nachtheile, daß sie sonst von der Masse mit ihren Forderungen werden ausgeschlossen werden.

Wannheim, den 17. Juni 1829.
Großherzogliches Stadttamt.
Söldner.

Vdt. May.

Pforzheim. [Vorladung.] Karl Maurer, von Mühlhausen an der Würm, der ararischen Schneiderei zugeheilt und im Urlaub entwichen, wird vorgeladen, innerhalb 6 Wochen

dahier oder vor der Militärbehörde über seinen Austritt sich zu verantworten, oder derselbe wird in die gesetzliche Strafe als Deserteur verurtheilt werden.

Zugleich werden die obrigkeitlichen Behörden ersucht, auf diesen Flüchtling zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hierher oder an das Großherzogl. Montirungskommissariat in Ettlingen abliefern zu lassen.

Dessen Personbeschreibung besteht in Folgendem:

Karl Maurer ist 22 Jahre alt, hat Größe 5' 2", schlanken Körperbau, gesunde Gesichtsfarbe, braune Haare und Augen, und gewöhnliche Nase.

Pforzheim, den 6. Juni 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Vdt. Sold

Müllheim. [Erkenntniß.] Da die bei der Affentzung pro 1829 ausgebliebene

Joseph Heilmann, von Müllheim,
Michael Frey, von Hugelheim,
und

Johann Hettich, von Suggingen, sich der Ediktalladung ohngeachtet nicht zur Erfüllung ihrer Kriegsdienstpflicht gestellt haben, so werden dieselben des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Geldstrafe an etwaigem Vermögensanfall hin vorbehalten.

Müllheim, den 19. Juni 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leufler.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der seit langer Zeit abwesende Georg Heinrich Dahn von Eppingen, oder seine allenfallsigen Leibeserben, werden hiemit aufgefordert, das in 926 fl. 57 fr. bestehende Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, andernfalls die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und das Vermögen den sich darum gemeldet habenden nächsten Verwandten, gegen Kautions, ausgefolgt werden soll.

Eppingen, den 27. Mai 1829.
Großherzogliches Bezirksamt
Ortallo.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Johannes Schrotth von Pfaffenroth, welcher im Jahr 1786 sich als Schneidergeselle auf die Wanderschaft begab, und seither keine Nachricht von sich mittheilte, so wie sein Bruder Franz Joseph Schrotth, welcher im Jahr 1808 die Großherz. Bad. Kriegsdienste verließ, und von dessen Aufenthalt seither dahier nichts bekannt wurde, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden,

und ihr Vermögen, welches für Johannes Schrotth in 108 fl. 39 1/2 fr., für Franz Joseph Schrotth aber in 107 fl. 4 1/2 fr. besteht, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und dasselbe an ihre bekannenen nächsten Verwandten, gegen Kautions, ausgeliefert wird.

Ettlingen, den 10. Juni 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der Bäcker Simon Lehmann von Peterzell, welcher im Jahr 1814 nach Paris reiste, und seit 1815 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten dahier bekannenen Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Hornberg, den 20. Mai 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Barth.

Mosbach. [Ediktalladung.] Der Schustergeselle Franz Jakob Frank von Neudenu, welcher sich im J. 1812 aus seiner Heimath entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

sich dahier zu melden, und sein in 447 fl. 6 fr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen den sich gemeldet habenden nächsten Verwandten, gegen Kautions, in Genuß gegeben werden soll.

Mosbach, den 1. Juni 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Peter.

Vdt. Haß.

Sinsheim. [Ediktalladung.] Joseph Scholl vom Eschelbronn zog vor ungefähr 40 Jahren nach Frankreich, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe, oder seine rechtmäßigen Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist,

a dato, dahier zu melden, und das in circa 300 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Joseph Scholl für verschollen erklärt, und sein Vermögen den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen Kautions, in fürsorglichen Besitz überlassen werden wird.

Sinsheim, den 7. Mai 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Sommer.

Neustadt. [Ediktalladung.] Jakob Müller von Dittishausen, der sich vor 27 Jahren als Maurergeselle auf die Wanderschaft verfügte, und von dessen Aufenthalt man bisher nichts mehr in Erfahrung gebracht hat, wird anmie aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten

dahier zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandte, gegen Kautions, ausgefolgt wird.

Neustadt, den 15. Mai 1829.
Großherzogl. Fab. F. F. Bezirksamt.
Fernbach.